

Intensive Sprachförderung in den Fachklassen des Dualen Systems

Die Bedeutung der deutschen Sprache für den Ausbildungserfolg

Adolph-Kolping-Berufskolleg
Lotharinger Straße 30
48147 Münster

Ansprechpartner

OStD'in Birgit Weise
StD'in Stephanie Hugenroth
StR Daniel Sandmann

Sprachförderung im Dualen System – Fachbereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement

Struktur

- 1. Definition der zugrundeliegenden Lerngruppe**
- 2. Das Problem (Ausgangslage) bzw. der „Ist-Zustand“**
- 3. Beschreibung der Fördermaßnahme**
- 4. Kernprozesse**
- 5. Beteiligte Akteure**
- 6. Probleme / Stolpersteine**
- 7. Beispiel aus der Praxis / Umsetzung**

1. Definition der zugrundeliegenden Lerngruppe

- Bildungsgänge des Gast- und Nahrungsmittelgewerbes im Dualen System
- Der größte Anteil wird dem Ausbildungsberuf zur Köchin/ zum Koch zugeordnet
- Möglichst kleine Klassen (<20 Schülerinnen und Schüler, jedoch wären ca. 12 ideal)
- Teilzeitunterricht (wie im dualen System üblich)

2. Das Problem – der aktuelle Ist-Zustand

- Häufig Fluchttraumata
- „Mangelnde“ Sprachkompetenz (genauer: kaum Deutschkenntnisse)
- Wenig Zeit
- Am Ende: Kammerprüfung (*als Feststellung „beruflicher Handlungskompetenz“*)

Konkret bedeutet das:

Die Schülerinnen und Schüler haben das Ziel die Prüfung zu bestehen. Dafür ist das Beherrschen der deutschen Sprache essentiell.

Eine Sprache zu beherrschen benötigt sehr **viel Zeit**. Die vorhandene **Zeit** in der beruflichen Ausbildung (3 Jahre) reicht dafür nicht aus.

3. Beschreibung der Fördermaßnahme

Um dem Problem der Zeit entgegenzuwirken wurde für die zugrundeliegende Lerngruppe die „*Klasse mit besonderem Sprachförderungsbedarf*“ eingerichtet.

Es hat sich gezeigt, dass die sprachlichen Voraussetzungen der Lernenden zum Ende der Ausbildung hin (logischerweise) besser werden. Bei vielen Lernenden mit Sprachdefiziten konnten jedoch Wissenslücken (bezogen auf Unterrichtsinhalte der Unter- und Mittelstufe) festgestellt werden, welche auf ebendiesen besonders ausgeprägten Sprachdefiziten zu Beginn der Ausbildung zurückzuführen waren.

Diese Inhalte nachzuarbeiten ist eine kaum zu bewältigende Herausforderung (für Lernende und Lehrkräfte).

→ Den Lernenden muss demnach am **Anfang** der Ausbildung mehr **Zeit** geschaffen werden



3. Beschreibung der Fördermaßnahme

[Die Dauer der beruflichen Ausbildung im Dualen System beträgt im Regelfall ca. 3 Jahre. Ein Verlängerung direkt zu Beginn ist nicht vorgesehen, deshalb dieser Umweg!]

Vorgehen:

1. Die Lehrkraft stellt ein Sprachdefizit bei einer Schülerin oder Schüler in der Unterstufe in den „Regelklassen“ fest und sucht das Gespräch
2. Die Lehrkraft erörtert gemeinsam mit dem Betrieb und der Auszubildenden/dem Auszubildenden das „Problem“
3. Es wird über den Betrieb bei der Kammer ein Antrag auf Ausbildungsverlängerung eingereicht, die / der Auszubildende wechselt in die Klasse mit besonderer Sprachförderung
4. Zum nächsten Schuljahr beginnt inhaltlich die reguläre Unterstufe (idealerweise im gesamten Klassenverband der „Förderklasse“)

Schwerpunkte in dem „Förderjahr“: Berufsbezogenes Deutsch, Grundlagen Mathematik, ausgewählte Inhalte Politik/Gesellschaftslehre

→ ein möglichst hohes Maß an berufsbezogenen **Sprachhandlungsprozessen** soll generiert werden

3. Beschreibung der Fördermaßnahme

Ab der regulären Unterstufe bleibt die „Förderklasse“ im Klassenverband weiter bestehen (selbstverständlich sind jedoch Wechsel in eine andere Klasse möglich, je nach Leistungsstand). Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an der regulären didaktischen Jahresplanung. Dafür muss ggf. mehr **Unterrichtszeit** einkalkuliert werden!

Folgen:

- Mehr Unterrichtszeit, kleinere Klassen → höherer Personalaufwand (*siehe dazu Stolpersteine*)
- Gleicher Inhalt bei weniger Sprachkompetenz → Lehrkraft muss den Unterricht entsprechend strukturieren und anpassen (Planung, Unterrichtssprache, Materialgestaltung, Medien, didaktische Reduktion) etc.
- Mehr Unterrichtszeit → weniger Zeit im Betrieb. Betriebe müssen einverstanden sein

4. Kernprozesse

[eine sprachensible Unterrichtskultur wird in diesen Klassen als selbstverständlich angesehen!]

Im Förderjahr (Jahr 1)	In den Folgejahren (Jahr 2,3,4)
<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der (berufsbezogenen) deutschen Sprache [<i>Sprach-, sowie Lesekompetenz</i>] • Grundlagenwissen • Basis schaffen, um Lernen (möglichst selbstständig) überhaupt erst zu ermöglichen • Orientierung an einer schulinternen inhaltlichen Planung <p>Methoden/Umsetzung: <i>Wortschatzarbeit, Arbeiten/Lernen mit Bildern, viele Sprachhandlungsprozesse in schriftlicher und mündlicher Form,...</i></p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche , personale und gesellschaftliche Handlungskompetenz • Sprachförderung • Selbstständiges Lernen • Orientierung an der didaktischen Jahresplanung des Bildungsganges (inhaltlich und didaktisch) • Möglichkeit die Abschlussprüfung zu bestehen <p>Methoden/Umsetzung: <i>Erhöhtes Unterrichtsvolumen, kleinere Lerngruppen, Sprachhandlungsprozesse, geeignete Methodenauswahl wie z.B. Scaffolding, Team- und Gruppenarbeit, kommunikative Lernatmosphäre,...</i></p>

5. Beteiligte Akteure

Schulintern	Schulextern
<ul style="list-style-type: none">▪ Lehrkräfte▪ Auszubildende▪ Beratungslehrer▪ Schulsozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none">▪ Betriebe▪ Kammer(n)▪ Bezirksregierung Münster▪ Verschiedene Bildungsträger (z.B. Lernen fördern)▪ (Evtl. diverse Ämter)

Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren ist gerade in dieser „Fördermaßnahme“ besonders wichtig.

Beispiele:

- Eine Verlängerung ist überhaupt nur mit Einverständnis des Betriebes und des Auszubildenden/ der Auszubildenden möglich.
- Die Sprachförderung kann ebenfalls nur zielführend sein, wenn die Lehrkräfte besonders engagiert sind
- ...

6. Probleme/ Stolpersteine (eine Auswahl)

1. Es muss klar sein, dass auch mit einem zusätzlichen Jahr keine Garantie auf einen erfolgreichen Abschluss gegeben werden kann! 4 Jahre ist immer noch sehr kurz
2. Was passiert mit Schülerinnen und Schüler mit nahezu keiner Befähigung der deutschen Sprache (*Ausgangsproblem*)?
3. Viele Betriebe sehen das Problem nicht, häufig werden nur Hilfsarbeiten ausgeführt
4. Fehlende realistische Förderkonzepte speziell für das Duale System (besonders im Bereich Kooperation Betrieb – (Kammer) – Schule), um sich ausreichend fortzubilden (aus Perspektive der Lehrkräfte)
5. Kompetenzorientierung in der Schule im Gegensatz zur wissenschaftsorientierten Abschlussprüfung der Kammern schafft hier besondere Probleme
6. Ausbildungsordnung sehr unflexibel
7. Ressourcen- bzw. Lehrkrafteinsatz in der Realität teilweise Problematisch!

Beispiel aus der Praxis/ Umsetzung

Im folgenden ein Beispiel eines geplanten längerfristigen Unterrichtsverlaufs einer Klasse, die bereits das Förderjahr absolviert hat und sich in der regulären Unterstufe befindet.

Es wurde diese Klasse als Beispiel genommen um zu zeigen, wie sich Sprachförderkonzepte im Dualen System mit der didaktischen Jahresplanung (also auch mit den aktuellen zugrundeliegenden Bildungsplänen) kombinieren lassen.

Inhalt:

1. Didaktische Grundlagen
2. Lernsituation
3. Längerfristiges Unterrichtsvorhaben
4. Beispielmateriale (Wochenplan)

Beispiel Teil 1 – didaktische Grundlagen

- Basierend auf dem Bildungsziel der Ausbildungs- und Prüfungsordnung („*das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz [...]*“) in Zusammenhang mit dem Rahmenlehrplan für den Beruf Köchin/Koch, wurde das längerfristige Lernvorhaben nach dem fachdidaktischen Prinzip der Handlungsorientierung geplant (vgl. MSB NRW 2016; 2014)
- In der beruflichen Bildung gilt die Sprachfertigkeit als eine wesentliche Determinante des Ausbildungserfolges (vgl. Müller 2015), weshalb diese stark gefördert werden muss
- Den Lernenden muss die Möglichkeit eingeräumt werden, situationsangemessen Sprachhandlungen zu vollziehen. Eine Kombination von Berufssprache und Schulsprache wird angestrebt.

Zusammengefasst:

Im Fokus steht die Initiierung von Sprachhandlungsprozessen mit dem ebenso bedeutsamen Ziel der Kompetenzerweiterung orientiert an der Berufssprache, den realen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Didaktischen Jahresplanung.

[Die folgende zugrundeliegende Lernsituation wurde für diese Lerngruppe in möglichst einfachem Wortlaut verfasst.]

Beispiel Teil 2 – Lernsituation und längerfristiges Unterrichtsvorhaben

Lernsituation:

Am 22. XX 20XX möchten Sie in Ihrem Cafe-Restaurant ein attraktives Frühstück für ca. 20 Personen anbieten, das die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Sie sollen als Gastgeber dieses Frühstück planen, ausrichten und auswerten.

Längerfristiger Unterrichtszusammenhang

UE	Phase	Thema	Lernhandlungen
1. UE (11.01.) [90 Minuten]	Ausrichten	Analyse der Lernsituation, Klärung der Bedeutung der verschiedenen Begriffe und Festlegung des gemeinsamen Kontextes, in dem der Auftrag bearbeitet wird, um ein Unterrichtsziel zu formulieren	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Lernsituation durch Klärung der Rahmenbedingungen mit Hilfe einer simulierten Teamsitzung - Brainstorming über Kriterien oder Komponenten, welche für die Lernenden zu einem attraktiven Frühstück gehören - Formulierung eines Unterrichtsziels und Planung der groben Handlungsschritte
2. UE (15.01.) [90 Minuten]	Reaktivieren	Was bedeutet Frühstück in meinem Herkunftsland?	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag über die Besonderheiten von Frühstück des jeweiligen Herkunftslandes der Lernenden

Beispiel Teil 2 – längerfristiges Unterrichtsvorhaben

Unterrichtseinheit	Phase	Thema	Lernhandlungen
3. UE (18.01. & 22.01.) [135 Minuten]	Informieren	Welche Frühstücksarten gibt es? Entscheidung über die Art des Frühstücks und Festlegung auf ein Thema für das Frühstück Wer ist an der Planung und Ausrichtung eines Frühstücks beteiligt? Ermittlung und Zuordnung der handelnden Akteure bzw. Abteilungen	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Erarbeitung verschiedener Arten von Frühstück und deren Besonderheiten mit Hilfe von Beispielbildern und Bezug zum Ausbildungsbetrieb - Festlegung auf ein Thema, zu dem das Frühstück ausgerichtet und geplant werden soll - Die Lernenden diskutieren und beraten gemeinsam, welche Abteilungen an der Planung, Durchführung und Auswertung eines Frühstücks beteiligt sind und was deren Aufgaben sind. - Die Lernenden ordnen sich jeweils einer Abteilung zu.
4. UE (22.01. 25.01. 29.01.) [225 Minuten]	Informieren/ Verarbeiten	Selbstständige Arbeitsphase in den Gruppen. (Ab diesem Zeitpunkt arbeiten die Lernenden in den einzelnen Gruppen selbstständig)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden planen eigenständig ihre individuellen Handlungsschritte in den Gruppen und führen diese aus.

Beispiel Teil 2 – längerfristiges Unterrichtsvorhaben

Unterrichtseinheit	Phase	Thema	Lernhandlungen
5. UE (01.02.) UPP [45 Minuten]		Durchführung einer Teamsitzung, um sich über den jeweiligen Arbeitsfortschritt auszutauschen und gemeinsam über Entscheidungen im Plenum abzustimmen, auf deren Basis weitere Handlungsschritte geplant und/oder ausgeführt werden	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden präsentieren in Form einer Teamsitzung den Zwischenstand ihrer Gruppenarbeitsprozesse. - Es wird im Plenum über gruppenübergreifende Entscheidungsprozesse entschieden (z. B. welche Gästegruppe eingeladen werden soll). - Die Lernenden setzen ihren Arbeitsprozess in den Gruppen fort.
6. UE (05.02. 08.02. 12.02.) [270 Minuten]		Selbstständige Arbeitsphase in den Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden planen ihre individuellen Handlungsschritte in den Gruppen und führen diese aus.

Beispiel Teil 2 – längerfristiges Unterrichtsvorhaben

Unterrichtseinheit	Phase	Thema	Lernhandlungen
7. UE (15.02. 19.02.)		Infoveranstaltung zu grundlegenden Arbeitstechniken im Service	<ul style="list-style-type: none"> - Informieren und Anwenden grundlegender Eindeckregeln durch ein Lernen an Stationen. - Unterrichtsgang in das Mövenpick Hotel Münster unter dem Beobachtungsschwerpunkt Arbeitsweise des Servicepersonals während eines Frühstücks
8. UE (22.02.)	Verarbeiten	Ausrichtung des Frühstücks	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden richten entsprechend ihren Planungen das Frühstück aus. - Während der Ausrichtung des Frühstücks führen die Lernenden eine Gästebefragung durch.
9. UE (26.02. 01.03.) [180 Minuten]	Auswerten	Reflexion des längerfristigen Unterrichtszusammenhangs , des durchgeführten Frühstücks und der Arbeitsweisen in den Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden werten die Gästebefragung aus und besprechen diese. - Gegenseitige Bewertung der Arbeitsweisen in den Gruppen durch einen Bewertungsbogen - Reflexion des längerfristigen Unterrichtszusammenhangs vor dem Hintergrund des formulierten Ziels mithilfe der Vier-Ecken Methode

Beispiel Teil 3 – Material

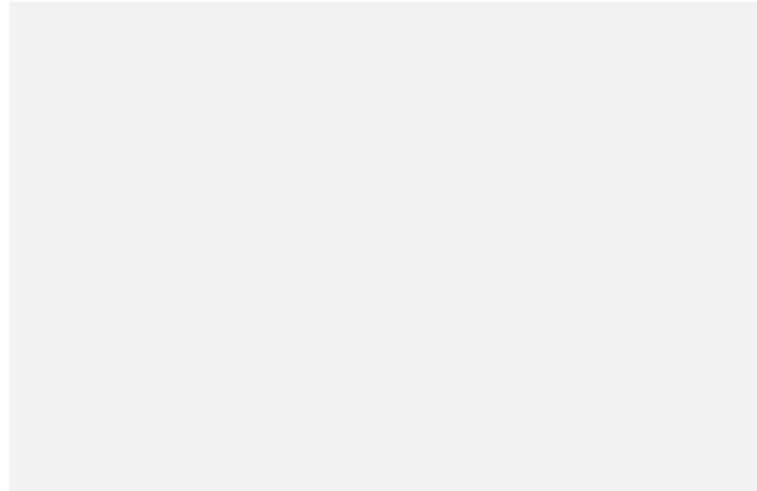
(orientiert an Wochenplanarbeit und Scaffolding)

A1: Lernsituation

Planung eines Frühstücks - Auftrag

Am 22. Februar 2019 möchten Sie in Ihrem Cafe-Restaurant ein attraktives Frühstück für ca. 20 Personen anbieten, das die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Sie sollen als Gastgeber dieses Frühstück planen, ausrichten und auswerten.

Das gehört für mich zu einem attraktiven Frühstück:





A2: Aufgaben der Abteilungen

Weltfrühstück – „so frühstücken WIR“

Die Aufgaben der Abteilungen

Service	Büro/Management	Küche
<ul style="list-style-type: none">• Tische eindecken• Getränkeauswahl• Gäste informieren und beraten• Einkaufsliste erstellen• Nachhaltigkeit beachten• Dekoration	<ul style="list-style-type: none">• Dauer des Frühstücks• Ort/Raum bestimmen• Arbeitseinteilung• Speisekarte schreiben• Organisation und Einkauf• Gästefragebogen erstellen• Gästegruppe auswählen• Finanzierung• Nachhaltigkeit beachten• Teamsitzungen durchführen	<ul style="list-style-type: none">• Informationen über Gerichte• Rezepte• Speiseplan erstellen• Einkaufsliste erstellen• Nachhaltigkeit beachten• Zubereitungen

A3: Hilfestellungen Gruppe Büro/Management

Wahl der Gästegruppe und Möglichkeiten der Finanzierung

Die Punkte „Gästegruppe“ und „Finanzierung“ sollen in einer Teamsitzung beschlossen werden. Doch wer wird eingeladen? Und wer oder wie werden die Kosten bezahlt?

Mögliche Gäste unseres Frühstücks könnten sein:

Die Klasse hat abgestimmt. Eingeladen werden:



A3: Hilfestellungen Gruppe Büro/Management

Finanzierung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wer die Kosten für das Frühstück übernimmt oder was mit dem Geld passiert, welches eingenommen wird.

So kann unser Frühstück finanziert werden:

Die Klasse hat abgestimmt. So wird das Frühstück finanziert:

A3: Hilfestellungen Gruppe Büro/Management

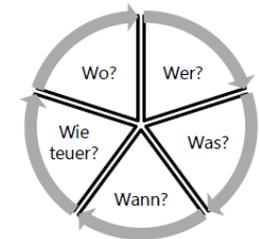
Eine Einladung schreiben

Das Frühstück soll für ca. 20 Personen durchgeführt werden. Jedoch müssen die Personen auch wissen, dass dieses Frühstück stattfindet und sie teilnehmen dürfen.

Um den Gästen diese Informationen mitzuteilen, sollte eine Einladung geschrieben werden.

Die Einladung sollte den Gästen alle wichtigen Informationen mitteilen. Zum Beispiel:

1. **Was** findet statt?
2. **Wo** findet es statt?
3. **Wann** findet es statt?
4. **Wer** ist der Veranstalter?
5. **Wie** teuer ist es?



Quelle: eigene Darstellung

Neben den Informationen sollte eine Einladung auch freundlich formuliert sein und die Gäste möglichst persönlich ansprechen. Dazu gehört eine freundliche und einladende Anrede sowie ein „paar nette Sätze“ zu Ihrer Klasse und dem Projekt.

Also zusammengefasst: **Eine Einladung sollte einladend sein!**

Wie gehen Sie jetzt am besten vor?

Ein Vorschlag:

1. Beantworten Sie die Fragen 1-5 in Stichpunkten
2. Formulieren Sie eine Anrede und ein Schluss-Satz
3. Sind sie mit der Formulierung zufrieden, dann schreiben Sie einen ersten Entwurf einer Einladung in das vorgegebene Feld



A3: Hilfestellungen Gruppe Büro/Management

Der erste Entwurf der Einladung

Die Einladung könnte so lauten:

A large, empty rounded rectangular box intended for writing the first draft of the invitation.

A3: Hilfestellungen Gruppe Büro/Management

Notizen/ Begriffe

A series of horizontal dotted lines for taking notes or defining terms.

A4: Hilfestellungen Gruppe Service

Tee

Neben Kaffee zählt auch Tee zu den Heißgetränken, welche für ein Frühstück verwendet werden.

Ist Tee gleich Tee? Was ist denn eigentlich Tee?

(„die Lehrküche“ oder „der junge Koch/die junge Köchin“ können helfen)

Genau betrachtet ist Tee:

Es gibt sowohl schwarzen, als auch grünen Tee. Was ist der Unterschied von schwarzem und grünem Tee?

Bei grünem Tee werden die Teeblätter nicht _____. Der grüne Tee hat deshalb einen höheren Gehalt an _____ und _____. Teekenner mögen grünen Tee sehr gerne. Er gilt als erfrischend und durststillen. Seine Wirkung ist anregender als die von schwarzen Tee.

Im Handel wird Tee (neben weiteren Merkmalen) nach seinem Anbaugebiet unterschieden.

Sorte:	Darjeeling	Assam	Ceylon
Anbaugebiet:			



Adolph-Kolping-Berufskolleg

A4: Hilfestellungen Gruppe Service

Zubereitung von Tee

Das Aroma des Tees ist sehr empfindlich. Es muss bei der Zubereitung ganz genau auf die Sauberkeit der Tassen und Kannen geachtet werden. Auch sollte, genau wie bei der Zubereitung von Kaffee, Wasser mit wenig Kalk verwendet werden.

Doch warum trinkt man eigentlich Tee? Natürlich zuerst wegen des Geschmacks. Aber Tee hat auch einige Wirkstoffe, die auf den Körper wirken.

Das **Koffein** wirkt anregend. Das bedeutet, Tee hat eine ähnliche Wirkung wie Kaffee. Jedoch wirkt das Koffein langsamer, aber dafür länger.

Die **Gerbstoffe** (Tannine) im Tee sorgen für einen herben Geschmack. Sie wirken gleichzeitig beruhigend auf Magen und Darm und fördern die Durchblutung.

Es gibt einen direkten Zusammenhang von den Wirkungen des Koffeins und der Gerbstoffe mit der Brühdauer des Tees [Brühdauer ist die Zeit, so lange der Teebeutel im heißen Wasser bleibt].

- Bis ca. **drei Minuten** löst sich fast nur das Koffein, der Tee wirkt dadurch vor allem anregend.
- Nach ca. **vier Minuten** werden langsam die Gerbstoffe gelöst, der Tee wirkt dann eher beruhigend auf Magen und Darm.

Man sollte also die Brühdauer auf den erwünschten Zweck abstimmen.

Zusatzinformation:

Grüner Tee enthält mehr Gerbstoffe als schwarzer Tee. Er schmeckt deshalb auch etwas bitterer. Grüner sollte Tee mit leicht abgekühltem Wasser (ca. 65-85°C) aufgegossen werden und schwarzer Tee mit kochendem Wasser. Grüner Tee kann zweimal aufgebüht werden und schwarzer Tee nur einmal.



Quelle: www.clipproject.info



Quelle:
<http://www.duden.de/teestrauch>

Informationsquelle: Hermann 2016 – die Lehrküche, S. 205f

Brandes; Gründer 2015 – der junge Koch die junge Köchin, S. 289f

A4: Hilfestellungen Gruppe Service

Die Geschmacksprobe

Die Zubereitung von grünem und schwarzem Tee ist also nicht ganz so einfach. Deshalb sollten Sie es einmal ausprobieren.

Das benötigen Sie:

- Schwarzer Tee (Teebeutel)
- Grüner Tee (Teebeutel)
- 4 Teekännchen und Tassen
- Wasserkocher für schwarzen Tee
- Thermoskanne mit leicht abgekühltem Wasser für grünen Tee

Die Durchführung:

1. Geben Sie in zwei Teekännchen einen Teebeutel mit schwarzen Tee und in zwei Teekännchen einen Teebeutel mit grünen Tee.
2. Gießen Sie den schwarzen Tee mit kochendem Wasser aus dem Wasserkocher auf, den grünen Tee mit dem Wasser aus der Thermoskanne (je 0,2 Liter).
3. Lassen Sie den Tee ziehen. Nehmen Sie nach **3 Minuten** jeweils einen Teebeutel des schwarzen und grünen Tees aus der Kanne. Nach **6 Minuten** den anderen beiden Teebeutel (die Zeit dürfen Sie mit der Stoppuhr oder Ihrem Handy stoppen).
4. **Probieren Sie nach und nach die Teesorten. Achten Sie dabei auf Geschmack und Farbe!**

Art	Farbe	Geschmack
Grüner Tee		
→ 3 Minuten gezogen	→	→
→ 6 Minuten gezogen	→	→
Schwarzer Tee		
→ 3 Minuten gezogen	→	→
→ 6 Minuten gezogen	→	→

Was bedeutet das **jetzt** für den Service (für die Zubereitung von Tee beim Frühstück)?



Adolph-Kolping-Berufskolleg

A5: Hilfestellungen Gruppe Küche

Länder und Speisen

„Weltfrühstück – so frühstücken WIR“ lautet das Thema des Frühstücksprojektes. Doch was bedeutet „Weltfrühstück“? Welche Länder zählen dazu? Welche Speisen sind typisch für diese Länder?

Recherchieren Sie gemeinsam!

Um welche Länder handelt es bei dem Weltfrühstück?

Was sind typische Frühstücks-Speisen dieser Länder?

Quellen

Bezirksregierung Münster (2012): Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen. Band 2. Münster.

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2016): Sprach- und Kommunikationskompetenz praxisnah ausbilden. Umsetzungshilfe zum Lehrplan Deutsch und Unterrichtsprinzip Berufssprache deutsch. Bayrisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. München.

Kiel, E. (2008): Unterricht sehen, analysieren, gestalten. UTB GmbH. Stuttgart.

Leisen, J. (2013): Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Klett Sprachen GmbH. Stuttgart.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (2004): Lehrplan für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen. Köchin/Koch Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs.

Müller, A. (2015): Sprachdidaktisches Wissen von Berufspädagogen in der Lehrerbildung: Überlegungen zur möglichen Einbindung in ein Curriculum. In: Effing, C.; Kiefer K-H. (Hrsg.). Sprachbezogene Curricula und Aufgaben in der beruflichen Bildung. Reihe: Wissen – Kompetenz – Text. Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften. Essen.

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule Nordrhein Westfalen (Qua-Lis NRW): Inklusiver Fachunterricht. Lernumgebungen gestalten. Scaffolding.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/inklusiver-fachunterricht/lernumgebungen-gestalten/scaffolding-/scaffolding.html>. (Zugriff 20.02.2020).